

Törn ab / an Punat (Insel Krk)

(Vom 15. - 22. 06. 2019 unterwegs mit dem Motto „Segeln und Sehen“)

Bilder: Gaby und Michel - herzlichen Dank dafür!

Nach staureicher Anfahrt (Pfingstferien!) treffen wir uns am Samstagnachmittag in der Marina Punat. Wir, das sind Co-Skipperin Gaby, als Crew Ines, Petra, Günther und Michel, Skipper Jürgen - und natürlich unsere Segelyacht MARIANNA, eine in die Jahre gekommene, ziemlich träge Bavaria 39 Cruiser, verchartert von Pitter Yachting.

Sonntag 16.6.: Frühstück an Bord, schon um 0830Uhr. Der erste Blick an den Himmel verheißt sehr viel Sonne, der zweite aufs Wasser lässt die Frage aufkommen: Wo hat sich der Wind versteckt? - Aber wir haben ja Zeit: Zum einen steht die Bootseinweisung noch an, zum anderen ist unser Tagesziel Rab auch dann in erreichbarer Nähe, wenn wir kaum oder gar keinen Wind haben sollten. Pünktlich um 1000 laufen wir aus - und siehe da: Wir haben Wind! Und zwar so viel, dass wir auf dem Weg zu unserem Ziel tatsächlich nie den Diesel brauchen. Und weil wir so konsequent segeln, werden wir auch belohnt: zwei Delfine kreuzen unseren Kurs. Nach einem Anlegeschluck - Dank an Petra, die uns einen Jameson mitgebracht hat, mit dem wir unsere Segeltage abschließen - schlagen wir uns mit Spaghetti á la Gaby die Bäuche voll. Dann unternehmen wir einen ausgiebigen Rundgang durch die Stadt, wobei die Mutigsten sich sogar auf die Plattform des Kirchturms wagen, um die fantastische Aussicht zu genießen. Weniger angenehm ist allerdings die Nacht: Wie immer öfter in den



Co-Skipperin Gaby



Petra



Ines

kroatischen Marinas zu erleben, meinen auch hier einzelne besoffene Männercrews, die Nacht gehöre ihnen und ihrem Gegröle allein.

Montag 17.6.: Heute kommen wir früher los: Halb zehn ist gerade durch, da passieren wir die grüne Tonne vor Rab, setzen die Segel und rollen mit raumem Wind zur Uvula Meli. Die Mägen danken es, dass wir dort für knapp zwei Stunden vor Anker gehen, ausgiebig baden, essen, Kaffee trinken – kurz: unser Da-Sein genießen.

Als wir später Kurs auf den Losinskj-Kanal nehmen, hat der Wind deutlich aufgefrischt, im Kanal selbst messen wir bis zu 25 Knoten, und zwar von vorne. Jetzt ist der Segelspaß kaum noch zu übertreffen: In gerefftem Zustand kreuzen wir, was unsere Lady MARIANNA und die Abmessungen des Kanals hergeben. Jeder kommt so dazu, mehrere geschmeidige Wenden zu fahren. Ein Blick in die Gesichter zeigt: Das ist Segel-Spaß pur!

Gegen 1730Uhr legen wir dann – wenig vorbildlich 😞: zu viel Seitenwind, zu wenig Speed, zu viele Murings übereinander – in Osor an, wo wir uns nach einem Ortsrundgang beim Wirt an der Brücke mit leckerem Essen verwöhnen lassen. Und eine angenehm ruhige Nacht verbringen 😊.

Dienstag 18.6.: Nach der ruhigen Nacht passieren wir um 0905Uhr den Kanal von Osor, setzen anschließend sofort Segel und runden die Nordspitze von Mali Losinj. Jetzt sind erst einmal MOB-Manöver angesagt: Die gute alte Q-Wende wird aus den hintersten Ecken der Oberstübchen hervorgekramt und zunehmend perfekter absolviert – bis uns der Wind verläßt. Deshalb motoren wir zur



Michel



Günther



Skipper Jürgen

Uvula Maracol auf der Insel Unje. Hier gibt es ein Bojenfeld, und unter den wachsamen Augen gelangweilter Lieger fangen wir uns eine Boje mit einer zum Heck geführten Leine. Das Wasser ist hier türkisgrün, und so gibt es kein Halten mehr: Es wird geschwommen und getaucht und wir sehen wunderschöne blaue Fischschwärme.

Später machen wir wieder los, setzen Segel und legen die Marina Mali Losinj an. An der Einfahrt der Bucht wird das Groß weggerollt und wir gleiten mit achterlichem Wind und nur unter Vorsegel gemächlich der Marina entgegen. Nach einem von Günther und Michel präsentierten, leckeren Abendessen genehmigen wir uns in der lauen Sommernacht noch einen Stadtrundgang und finden schließlich eine Kneipe mit Livemusik. Leider ist unsere Aussicht beschränkt: Eine geradezu unanständig große Motoryacht hat sich längsseits an den Kai gelegt, nimmt die Sicht auf den Hafen, lässt sich dafür aber von den Passanten bestaunen.

Mittwoch 19.6.: Gegen halb zehn legt unsere Co-Skipperin Gaby ab. In der ersten Stunde müssen wir dann leider motoren: Es gibt keinen Wind. Dann aber können wir doch über drei Stunden segeln, zumindest gemächlich. Als wir gegen halb zwei an der Uvula Krivica vorbeikommen, sie ist Günthers Lieblingsbucht, finden wir zu unserem Erstaunen eine ganze Reihe von Bojen vor, die relativ eng nebeneinander liegen. Mit Michels Schlaufenbojenfangtrick fassen wir eine von ihnen, und wenig später stürzt sich Günther, mit einer langen Leine bewaffnet, in die Fluten, um eine Landfeste auszubringen. Jetzt wird



Ausfahrt Bucht von Punat: Plötzlich halten sich alle an die Tonnen – Warum nur?



Stb-Feuer Hafeneinfahrt Rab



Lohn für das mühevolle Ersteigen des Kirchturms (Rab)



„Skyline“ von Rab

auch unser Schlauchboot gewassert: Michel und Günther machen sich heldenmütig und abenteuerlich auf, um unsere MARIANNA in freier Natur von allen Seiten zu fotografieren.

Leider findet an diesem Tag kein Wind mehr zu uns. Deshalb fahren wir mit Maschine nach Ilovik und legen dort an der Mole an. Was uns erwartet: Duschen in einem Verhau: 40Kuna (letztes Jahr noch 35Kuna – ist das Inflation oder Gier?), Toilette 10 Kuna extra. Andererseits: Ein Abendessen im Lokal direkt an der Marina (besonderer Skipper-Wunsch): Man sitzt dort sehr schön, die Bedienung ist freundlich, das Essen ok. Und dann leider wieder: Männercrews, die offensichtlich meinen, die Nacht zum Tage machen zu müssen. Uns wird klar, warum so viele Yachten an die zahlreichen Bojen gehen und nur für das Abendessen mit ihren Dinghis auf die Insel übersetzten: Das ist wohl die einzige Möglichkeit, schlechter Seemannschaft entspringender Lärmbelästigung ein Stück weit aus dem Weg zu gehen.

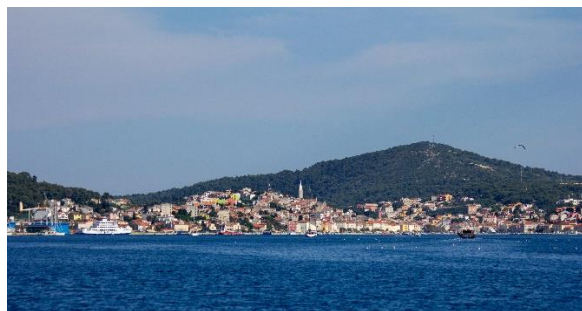
Donnerstag 20.6.: Wir werden um 0615Uhr von den Fronleichnamsglocken geweckt. Da hilft nur: Umdrehen und weiterschlafen so gut es geht. So kommen wir nach einem gemütlichen Frühstück gegen 9Uhr los, setzen rasch die Segel und legen wieder die Insel Rab an. Heute ist ein wahrer Delfin-Tag: Wir sehen eine ganz Reihe von Tieren und bestaunen ihre eleganten Sprünge. Von halb drei bis halb fünf gehen wir in einer Bucht vor Supetarska Draga vor Anker, baden, chillen, trinken Kaffee, essen ein bisschen etwas. Später, in der Marina, kochen Gaby und Petra für uns



Wende-Fest im Losinski-Kanal



Hoffentlich noch lange ein ruhiger Geheimtipp:



Abendliche Endansteuerung unter Genua: gemütlich nach Mali Losinj



Absacker und Live-Musik in ML

Tortellini, nach einem kurzen Spaziergang nehmen wir dann noch einen Sundowner im Marinalokal zu uns.

Freitag 21.6.: Die Co-Skipperin legt mit Eindampfen in die bb-Achterleine ab. Nach einer guten Stunde unter Motor können wir endlich wieder die Segel setzen und bis zum Stadthafen von Krk segeln. Dort tanken wir, legen uns dann aber noch an einer Werftpier fest, um einen Bummel durch die Altstadt zu unternehmen.

Als wir dann gegen 17Uhr wieder zurück sind in der Ausgangs-Marina Punat, haben wir gemütliche 137 Seemeilen im Gepäck; vor allem aber einen rundum schönen Törn mit bester Stimmung an Bord, für die Pfingstzeit erstaunlich vielen Segelstunden und jeder Menge Aufenthalt im klaren kroatischen Meer.

Jürgen Weng

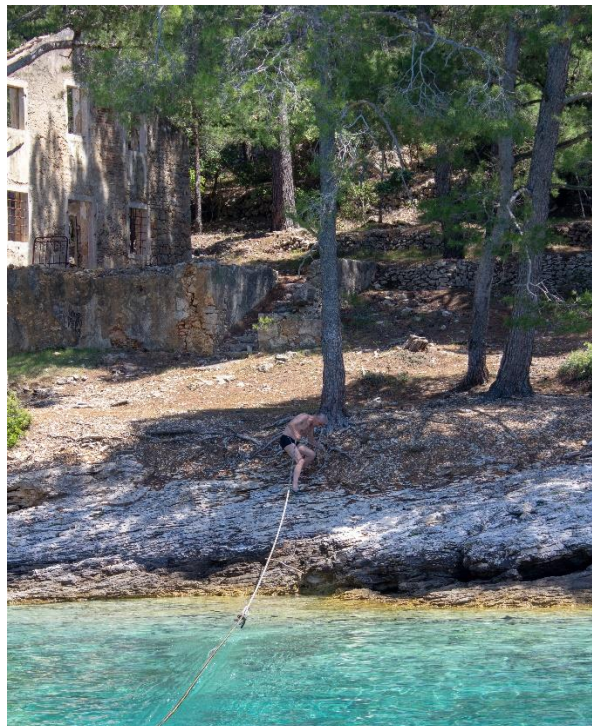
Weitere Impressionen



Außenansicht der MARIANNA einfangen



Ein wahrhaft Delphin-reicher Törn



Günther erarbeitet sich den Aufenthalt in seiner Lieblingsbucht: Landfeste



Paradiesische Natur



Günther und Michel besteigen den Berg von Ilovik



Marina Supetarska Draga



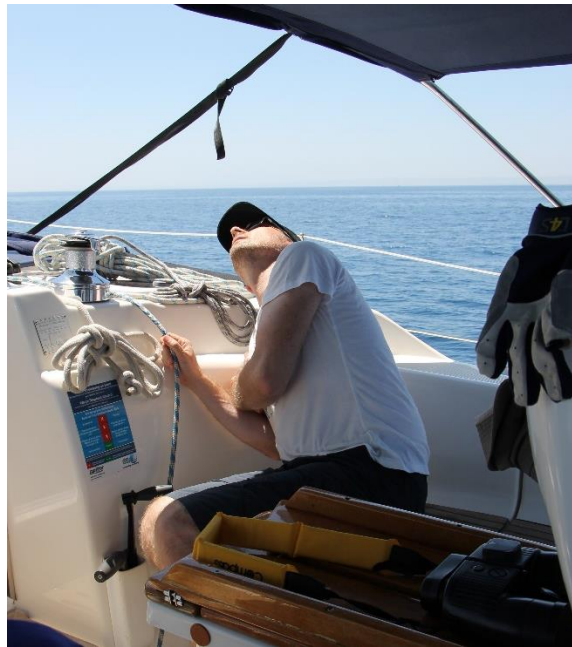
Kurshalter? Ausweichpflichtiger?



Kirchturmblick: Marina von Rab



Badebucht vor Supetarska Draga



Michel: Sollten wir nicht noch ein bisschen ...?



... Jetzt passt's!



Abwechslungsreiche Küstenlandschaft



Anlegeschluck – Reden – Lachen –
Erinnern



Einfach traumhaft schön!